

Brief aus Straßburg

an die Mandats- und Funktionsträger
in Bayern von Markus Ferber, MdEP



Ausgabe November 2017

Neue Anti-Dumping-Regeln

Das Europäische Parlament verabschiedete in dieser Woche neue Instrumente zum besseren Schutz vor Billigimporten. "Es kann nicht sein, dass der europäische Markt mit zu Dumpingpreisen angebotenen Waren geflutet wird und unsere Betriebe daran zerbrechen. Vor allem die europäische Stahl-, Keramik- und Solarindustrie leidet seit vielen Jahren unter Billigeinfuhren aus Fernost", so Ferber. „Es geht nicht um Protektionismus, aber unfaire Praktiken zwingen uns, höhere Schutzmaßnahmen zu ergreifen“, so Markus Ferber. „Die neuen Handelsschutzinstrumente sind auch für den Mittelstand von großer Bedeutung. Denn die künftigen Anti-Dumping-Verfahren werden schneller verlaufen als bisher und einem betroffenen Unternehmer wird keine größere Beweislast aufgebürdet, wenn er unfaire Handelspraktiken anzeigen will“, so der CSU-Mittelstandssprecher.

Debatte: Paradise Paper

„Die Paradise Papers sind leider ein großes Déjà-Vu. Trickreiche Steuersparmodelle, Briefkastenfirmen und zwielichtige Anwaltskanzleien, die sich auf legale, semi-legale und manchmal auch illegale Steueroptimierungspraktiken spezialisieren - all das kennen wir bereits von

den Panama Papers“, so Markus Ferber im Plenum in Straßburg. Das Europäische Parlament hat sich in zwei Sonderausschüssen und einem Untersuchungsausschuss mit Fragen der Steuervermeidung beschäftigt. „Die Probleme sind hinlänglich bekannt.“ Markus Ferber, der Mitglied im Untersuchungsausschuss ist, fordert von der Kommission nun endlich Fortschritte bei den schwarzen Listen für Steueroasen und Geldwäsche-Hochburgen. „Um international glaubwürdig zu sein, müssen wir vor der eigenen Haustür kehren. Was in Großbritannien und den zugehörigen Überseegebieten über Malta bis hin zu Madeira vor sich geht, fällt für mich definitiv in die Kategorie Steueroase.“

Lux-Filmpreis verliehen

"Der LUX-Filmpreis ist eine wichtige Auszeichnung für den europäischen Film als Kulturgut", so Markus Ferber zur Verleihung im Europäischen Parlament. Die diesjährigen Finalisten waren die Filme "BPM (Beats Per Minute)" aus Frankreich, die schwedisch-norwegisch-dänische Koproduktion "Sámi Blood" und die deutsch-bulgarisch-österreichischen Koproduktion „Western“. Gewonnen hat in diesem Jahr der Film Sámi Blood. "Die europäische Idee lebt auch von der Vielfalt unserer Kunst und Kultur. Es ist

wichtig, dass das Europaparlament diesen Preis vergibt – er ist eine Hommage an die europäischen Regisseure, Schauspieler und Produzenten." Die begehrte Auszeichnung wurde in diesem Jahr bereits zum elften Mal vom Europäischen Parlament verliehen.

Rechtsstaatlichkeit in Malta und Polen

Für die Regierungen Maltas und Polens setzte es harsche Kritik aus dem Europäischen Parlament. Stein des Anstoßes sind die rechtsstaatlichen Verhältnisse. „Wir brauchen diese öffentlichen Debatten hier im Europäischen Parlament dringend“, so Markus Ferber. „Denn wenn eine Journalistin auf Malta, die Korruption in der Regierung aufgedeckt hat, durch eine Autobombe getötet wird, können wir das nicht hinnehmen.“ Das Europäische Parlament fordert hier eine internationale Untersuchung des Falls. „Genauso inakzeptabel ist es, wenn die polnische Regierung versucht mit einer Pensionierungswelle die Justiz zu entmachten und der Justizminister in Polen künftig die Mitglieder des Verfassungsgerichts aussucht.“ Möglicherweise kommt es bald zu einem bisher noch nie dagewesenen Verfahren, bei dem Polen der Entzug der Stimmrechte bei der EU-Gesetzgebung droht.



www.markus-ferber.de
E-Mail: info@markus-ferber.de

